

Eupen, 9. Nov. Ueber eine Veranstaltung der „Geselligen Vereinigung ehem. Eupener“ schreibt die Nach. Post: Zum 7. Mal jährte sich der Tag des Zusammenschlusses der ehemaligen Eupener. Die in vielen Orten besonders auch im Rheinland bestehenden Organisationen haben die Eupener in größeren und kleineren Gruppen erfährt, um das Gemeinsame an Art und Abstammung zu pflegen. So sind es im besten Sinne Heimatsvereine geworden. Und die alte kühle Heimat spielt besonders in den Stiftungsfesten eine Rolle. So auch Sonntag, wo ein dichtgefüllter Saal im Gesellschaftshause sich zusammenfand. Von Eupen waren einige Kraftwagen, vollgepfropft mit Sängern und Freunden des Festvereins herbeigeeilt. Ihnen galt besonders der Willkommensgruß, den der Vorsitzende der Vereinigung, Herr A. Wolf, einleitend an die Versammelten richtete. Ein Ueberblick über das verfllossene Jahr ließ mit Befriedigung erkennen, daß es vorwärts geht in Aufbau und Zielsetzung. Der Trennungsstrich zwischen der Heimat und den zerstreut wohnenden Eupener Landsleuten darf die Geister nicht scheiden. Wir sind interessiert an allem, was in unserer Vaterstadt Eupen vorgeht, erklärte der Leiter. Daß er sich zur Erreichung der Ziele auf alle hier ansässigen Heimatfreunde stützt und alle herzlich zur Teilnahme einlud, war ein gerechtes Verlangen. Schon die vielen geselligen Zusammenkünfte sind eine Entschädigung für das verlangte Opfer. Der Wert derselben war auch Sonntag wieder offensichtlich. In dem prächtig decorierten Saale herrschte von Anfang an eine Feststimmung, die besonders durch prächtige Chorwerke und Liedergaben des rühmlichst bekannten M.-G.-V. Marienchor Eupen wachgehalten wurde. In verschiedenen Quartetten, fein aufeinander abgestimmt, sangen die Eupener Sänger hervorragend. Die Erschienenen lauschten gespannt den liedhaften, flüssigen und beseelt wiedergegebenen Weisen dieser Kunstgattung. Für die großen Werke des Männerchors, die plastisch und gewaltig vorgelesen wurden, schien die Vertikalität weniger geeignet. Brausender Beifall dankte den Sängern des Marienchors und seinem stablicheren Leiter, Herrn Willi Mommer. Die Musikvorträge der Basten'schen Kapelle sorgten in fleißigem Spiel für Unterhaltung. Demselben Zwecke und mit bestem Erfolge diente schließlich noch ein Lustspiel der Aachener Polyhymnia „Schirmhändler Kummeltamp“. Der Festball hielt am Schlusse des Abends noch Alt und Jung in gehobener Stimmung beisammen.